

Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.



Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verandt.

Insertionsgebühren

für die häufigste Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg. Reclamen im redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: In Vertr. A. Gochring in Halle.

N 63.

Halle, Freitag den 16. März.

1883.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir um recht baldige Erneuerung resp. Bewirkung des Abonnements auf die „Hallische Zeitung“.

Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten, für Halle auch die Unterzeichneten, sowie die Austräger der Zeitung entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird die „Hallische Zeitung“ auf Wunsch bis zum 1. April gratis und franco geliefert. Expedition der „Hallischen Zeitung“.

Die Sicherung der Heimstätten.

II.

Prüfen wir heute die Bestimmungen der amerikanischen Heimstättenetze sowie diejenigen des bezüglichen serbischen Gesetzes und unteruchen wir dann weiter, ob mit diesen oder ähnlichen Bestimmungen die Sicherstellung der Bauern, die in socialer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht möglichst zu fördern ist, erreicht werden kann.

Die Kenntniß der amerikanischen Heimstättenetzgebung ist uns jüngst durch den Vorstand des deutschen Landwirtschaftsraths vermittelt worden, welcher den Wortlaut bezugl. die Hauptpunkte der betreffenden Gesetze veröffentlicht hat. Es geht aus dieser Veröffentlichung hervor, daß man streng zu unterscheiden hat zwischen dem Bundes-Heimstättenetze, welches für die ganze nordamerikanische Union (im Jahre 1862) erlassen worden ist, und den Heimstättenetzen der einzelnen nordamerikanischen Bundesstaaten, die aus neuester Zeit (1873, 1875, 1876) hervorgegangen sind. Das erstere zeigt allgemeine Bestimmungen fest für die Erwerbung und Vertheilung von öffentlichen, bisher noch nicht besetzten Ländereien zum Zweck der An siedelung oder der Erschließung der An siedelung. Die Heimstättenetze der Einzelstaaten hingegen verfolgen den Zweck, den bereits angesiedelten Bauernland zu einem dauernd festhaften zu machen, und zu diesem Zweck legen sie Bestimmungen fest, welche die Veräußerung des Grundbesitzes möglichst verhindern, die Uebertragung und Vererbung desselben erschweren, ein bestimmtes Areal vor dem Zwangsverkauf — abgesehen von mehreren Ausnahmefällen — sicherstellen und somit dem Besitzer, seiner Frau und seinen Kindern, so weit möglich, die Erhaltung einer „Heimstätte“ ermöglichen.

Wenn in Deutschland in neuerer Zeit auf die amerikanische Heimstättenetzgebung verwiesen wurde, so kommen hierbei offenbar nur die letztgedachten Gesetze der Einzelstaaten in Betracht; sie sind es, deren Nachahmung bei uns beabsichtigt wird und die zu dem bekannten Wort geführt haben: „Der amerikanische Farmer kann nie von Haus und Hof vertrieben werden.“

Verschnitt — Verweht.

Roman von G. Beth.

(Fortsetzung.)

„Aber der schwarze Heimer und der Frieder, die sollen wieder eingestellt werden!“ verlangte eine andere Stimme.

„Niemand!“ sagte Diefken. Der Heimer rief einen Kluch aus und drohte mit der Faust.

„Wenn!“ rief der Wortführer, „der Herr und Verspricht, daß er morgen ruhig hüten will, heute, dann laßt uns heimgehen.“

Doktor Ritterer legte dem Fabrikanten die Hand auf die Schulter.

„Sist ja mehr Anhänglichkeit als Troch in den Wurfen.“ schüttelte er, „und Sie sollten ihnen wahrhaftig den Willen thun und den beiden Seiten die Klüffler gestatten. Das ist am Ende Alles, was Sie wünschen.“

„Es wäre das erste Mal, daß Konrad Diefken sein Wort zurücknimmt.“ sagte der Fabrikant — „Sie geben sich auch so. Das Interesse ist erledigt.“

„Ihre bezaunte das untermisch, sie hätte gern die keine Revolution zu einer größeren werden sehen, Tumult animierte sie immer.“

„Nichtlich schien es, als wären sich die Gruppen langsam zuziehend, die Klüffler wußte, als die innere Hitze, die Ruhe des Mannes, den sie bisher als Wohlthäter gepriesen, hatte sie selber wüthend gemacht.“

Das entsand eine neue Bewegung unter dem Haufen, schreiende Weiber elten heren, ihre Köpfe schlugen flatterten beim Lauf, auch ihre Kinder trotzten nach.

„Sie wollen das Dorf ansetzen, sie sind bei dem Maschinenchuppen —“ heulte es durchdringend, „der Frieder führt sie an —“ sie bingen sich an die Schultern der Männer, als wollten sie dieselben mit sich schleppen.

Diefken wachte sich zurück.

Die „Heimstätte“ ist überliefert, oder wenn das Land sich nicht abtrennen läßt, wird zwar das ganze Grundstück verkauft, aber der Besitzer erhält dann die Summe erhaltungslos frei ausgehändigt, welche den Werth der Heimstätte ausmacht. Selbst bei einer freiwilligen Uebertragung der Heimstätte bleibt von der daraus resultirenden Summe der Betrag ein Jahr lang erhaltungslos, welcher dem geschnäglichen Werth der Heimstätte entspricht. Bei Zwangsverkäufen (in Folge Personalanklagen) wird in Illinois ein Mindestbetrag von 1000 Dollars verlangt, und dem Besitzer ist es sogar verstatet, innerhalb 60 Tagen den Werthwerth unterwerfen herbeizuschaffen, damit der Verkauf nicht eintritt. Sollte der Schuldner von seinem Verth nicht keine „Heimstätte“ bezeichnen haben, so kann er vor der Geration noch diese Erklärung abgeben, wodurch nur der Rest zwangsweise verkauft werden kann.

Soweit die amerikanische Heimstätten-Gesetzgebung, zu erwehnen ist noch, daß in Canada seit dem Jahre 1878 eine gewisse Heimstätte vor jeder Zwangsveräußerung und Verpfändung frei bleibt. In Serbien bestimmt die Einbürgerungs-Gesetzgebung von 1873, daß dem Bauer 5 Ar Ackerland nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Inventarien und Früchten (bis zur nächsten Ernte) nicht genommen werden dürfen.

Politischer Tagesbericht.

Das Herrenhaus hielt gestern nach längerer Ruhepause wieder eine Plenar-Sitzung ab, in welcher über die Petition der Alsocialisten des letzten Hofischen Kurfürsten auf Herausgabe eines Theils der liquifirten Revenuen verhandelt wurde. An der Discussion theilnehmten sich die Herren Graf zur Rippe, Graf von der Schulenburg-Biegendorf, Dr. Weseler, sowie der Finanzminister Scholz und der Geh. Oberfinanzrath Dr. Ritterhoff. Der Antrag der Justizkommission auf Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Ermüdung wurde mit Majorität angenommen. Nächste Sitzung heute 11 Uhr. Für Freitag wird der Etat pro 1883/84 auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Abgeordnetenhaus beriet gestern zunächst den Antrag bezugl. die interimsische Regelung der hohensollernschen Gemeindebesteuerung. Nach kurzer Debatte wurde eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, in der nächsten Session nach Anhörung des hohensollernschen Communalparlaments einen bezüglichen Gesetzesentwurf vorzulegen. Es folgte die Beratung des politischen Antrags, welcher verlangt, daß in den höheren Unterrichtsanstalten, Schullehrer-eminaren und Mittelschulen für die politischen Schüler die Muttersprache als Unterrichtssprache einzuführen und der katholische Religionsunterricht in der Muttersprache der Schüler wiederhergestellt und daß in den politischen Elementarschulen der Unterricht, namentlich der Religionsunterricht, in der Muttersprache erteilt werde. Die politischen Abgeordneten Staatsrath und Justizminister beantragten den Antrag in längerer Ausföhrung, in denen sie sich lebhaft über die Unterdrückung der politischen Sprache und Nationalität beklagten. Mehrere Redner traten der claritate Abg. Kolberg, welcher rüchaltvoller ein fractionsgenosse v. Schorlemer-Alst, für den Antrag ein. Abg. Tiedemann

„Hört Ihr!“ — nun geht, daß Ihr Männer seid und nichts gemein habt mit den Aufwieglern! Schügt Euer Eigenthum!“

Ein wildes Durcheinander, ein Zurückdrängen — da kam aus der Ferne ein dumpfes Geräusch, zugleich schlug eine Vohle empor, die herbeiwandte gelegenen Holzgebäude, welche die neuen Maschinen bargen, brannten, der Haufe der Zurückgebliebenen hatte seinen teuflischen Plan ausgeführt, die Maschinen zerstört und heulend und schreiend zog der stänkel tobender Menschen den Weg heraus, Erinnerung der demolirten Werkzeuge in den Händen schwingend.

„Die Situation wird jetzt ernst!“ sagte Doktor Ritterer.

„Sind Sie sicher, daß Militär geholt wird?“ fragte man in der Gruppe der Herren. „Wir sind zu schwach zum Widerstand!“

„Militär?“ heulte es ringsum, und die Anwesenden stöhnten neue Kraft und Kaufkraft erwachend, weil Jüngling nahe war. Ein halbthörichter Bürger, der sich bis in die Nähe des Portals gewagt, hatte das Wort aufgefangen, „Militär!“ Sie wollen uns zusammenstießen wie die Hunde, das Militär ren wachseln Mann!“

„Da steht Ihr, mit wen er's hält!“ — Meckensanten — er kümmerst sich nicht um den Arbeiter, der Blutausfänger!“ schrie ein Anderer.

Diefken gebot jetzt nicht Ruhe, er stand nur umgebeugt vor der heulenden Menge, als jagen ihn auf die Wuthandbrüche nichts an.

Nun hatten auch die Andern den Platz erreicht, ihre Eisenstücke, Kisten und Weile schwingend.

„Militär! Sie holen Soldaten!“ gelte es ringsum, „Ver-rath, Verrath — ehe er uns angeht hat, hat er Soldaten gerufen.“

Es war ein Jodeln und Schreien, ein Arbeiten und Reden von Häufen, Beschuldigungen von Weiberstimmen, Pfeifen, Drohen vor dem weißen Pöbel, dessen reine Linien sich klar

abhoben, aus dessen Bestern der Nichtschein fluthete — und über dem Allen der Wund in rüchigen Klarheit.

„Gehet heim!“ rief Diefken — „schlaft aus — und morgen halten wir Abrechnung!“

„Er höhnt uns noch!“ heulte der Chor.

„Abrechnung“, schrie da Einer, „die halte ich!“ Und während die Menge sich löste und bränzte, die eisernen Gitter und die schmerbeladenen Wände unter der Wucht wütheten und trachten, rief er einem der Wüthenden einen Maschinenheil aus der Hand und hob ihn empor. Der Stahl bligte, als er zum Wurf auslief.

„Fresser!“ schrie da eine Frauenstimme, und eine dunkle Gestalt hürrte herbei, während die Umgehende des Fabrikherrn schier wüthend — er selber stand trotzig und unbeweglich.

Das Wort verhallte, der Stahl zer schnitt die Luft, die schwarze Frau baht mit ihrem Körper sich gegen den Wüthenden geworfen, die Arme zum Himmel emporhebend, dann ein dumpfer Laut, sie schlug zu Boden.

„Napoleon!“

Diefken hatte es schrill hervorgezogen, ehe er sich zu ihr herabbeugte. Ihn schüttend, war sie getroffen.

Diese Stille unter der Volksmenge; sie Alle bestriften sofort was geschahen, „Der schwarze Heimer“, flüsternten sie sich. Die Wüthe unter dem Pöbel barten die Scene nicht gleich gewahrt, die Ruhe, das plötzliche Weiden des eben noch so wild drohenden Haufens machte sie erst aufmerksam.

„Güder!“ rief Doktor Ritterer.

Konrad Diefken zeigte der Wund genau, das blasse, geliebte Antlit, die geschlossenen Augen, die blutene Kopfwunde — ihr Blut, das noch lebenswarm über seine Hände strömte.

„Mein Himmel, was ist geschahen?“ fragte man in der Werthalle. An Napoleone's seltsamen Erscheinungen vor der Gaststube hatte Niemand mehr in der Aufregung der folgenden Scene gedacht, auch jetzt erinnerte man sich ihrer nicht.

„Zegen ein Weib aus dem Volke, das getroffen ist. Es scheint, als macht sie das nüchtern!“ sagte einer der Wandstelleten.

wies nach, daß die Vermählung in der Besatzung entschieden im Recht sei, sie ist hier möglich in der Besatzung eine systematische Poliertheit der Provinz Bosen. Nach längeren Ausführungen des Cultusministers wurde die Debatte abgebrochen.

In einem Artikel über den „Rücktritt des Kriegsministers“ klopft die „Pro. Corr.“ an ein kurzes biographisches Neujahr über den General v. Kametz folgende weitere Betrachtungen:

Zehn Jahre lang hat Georg v. Kametz die technische Verwaltung eines Heeres geleitet, welche, als er sie übernahm, durch ihre Vollkommenheit das Meiste aller Heeresverwaltungen geworden war, deren Umfang aber in den letzten zehn Jahren theils durch die Schaffung gemeinamer Einrichtungen des verbundenen deutschen Heeres, theils durch unablässige Erweiterung und Vervollständigung der preussischen Einrichtungen ein so großer geworden ist, daß er an den Lebenszeit der Vorgesetzten und Arbeitkraft des verantwortlichen Ministers die höchsten Anforderungen stellt. Nach einem großen Krieg ist auch die vollkommene Armee in der Lage, einen reichen Ertrag aus Erfahrungen zu ziehen, und die nun gewonnenen Stellung Deutschlands brachte der Kriegsverwaltung auch im Hinblick auf die veränderten politischen Verhältnisse neue bedeutende Aufgaben. Die Verwaltung des Kriegsministers v. Kametz ist die erste gewesen, welche diese Arbeiten der Reform und Regenerierung anwandte wie zu fordern hatte, und auf einigen Gebieten auch vollständig bringen konnte. Der König hat das Verdienst bei in den Rubriken freitend, viel bewährten Tüchtern durch ein Mithochsches Handbuchen, sowie durch die Vertiefung einer hohen Bekanntschaft anerkannt.

Der namhafte zum Staats- und Kriegsminister ernannte General-Adjutant v. Prorok ist ein geborener Mann mit militärischen Fähigkeiten hinter sich, deren Station er mit bemerkenswerther Fähigkeit zurücklegte. Mehrmals unmittelbar unter dem Auge des Königs beschäftigt, hat er sich den Mithochsches Vertrauens erweisen dürfen und ist namentlich bei den großen Wandlungen in seiner Eigenschaft als Mitglied des Generalstabes wiederholt zum Scheide-richter und Kritiker durch die Bestimmung des Königs berufen gewesen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Nachricht, der Chef der Admiralität, Herr v. Stosch, habe sein Demissionsgesuch eingereicht, begegnet noch immer mancherlei Zweifeln. Wir können dem gegenüber versichern, daß die Nachricht vollständig sich bestätigt. Herr v. Stosch hat vor 8 Tagen dem Kaiser um die Entlassung gebeten und diese Bitte mit Gründen zwingender Art erläutert. Freilich, der saisonale Aufbruch, welchen die Hofkapelle in manchen Mächten erhalten hat, ist völlig unzureichend. Der Chef der Admiralität motiviert dem Vernehmen nach sein Entlassungsgesuch mit dem Hinweis auf sein körperliches Befinden und auf die überaus großen Anforderungen, welche das Amt an ihn stellt, für seinen vollen Wahrnehmung eine tüchtigere Kraft als die seine nötig geworden sei. Eine Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers soll noch nicht ergangen sein, da abgesehen von anderen Gründen, die Frage der Nachfolgerschaft unter den obwaltenden Umständen keine leicht zu lösende ist.

Der Herr Minister von Puttkamer hat, wie wir hören, gestern Nachmittag dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Röllner, die Mitteilung gemacht, daß der Reichstanzler Fürst Bismarck damit einverstanden sei, wenn die erste Plenar Sitzung des Landtages nach den Osterferien auf den 16. April angesetzt werde.

Der Bessischen Zeitung wird aus Kiel gemeldet, daß in Nordfriesland bereits vereinigte Auswanderungen von dänischen Vehrpflichtigen stattgefunden haben, welche ihre Eintragung in die Stammbücher nicht bewirkt hatten. Nicht nur Nachkommen von Opanten, sondern auch in Dänemark geborene junge Leute wurden von der Ausweisung betroffen.

Die Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, ist durch Erbre vom 6. März Allerhöchst genehmigt worden. Die Verordnung tritt mit dem Ablauf des dreißigsten Tages nach ihrer Verkündung in Kraft.

Aus Paris wird uns gemeldet, daß man in den hiesigen politischen Kreisen flüchtigt, es würden sich in Folge der verweigerten Auslieferung Franklyn D. Wynnes die ohnehin nur dürftigen Symptome einer Annäherung zwischen England und Frankreich wieder verschärfen. Man beschränkt Englands, daß es in dieser Angelegenheit und ebenso in dem Anfinnen, das es an Spanien wegen der Herausgabe der von England selbst ausgelieferten kubanischen Flüchtlinge stellt, eine Haltung beobachtet, die im vollen Widerspruch steht.

„Nichter“ vierhundert noch einmal zurück, che er Dirschen's Seite erreicht hatte.

Der hatte die geliebte Gestalt emporgelassen, das blutende Haupt lag auf seinem Knie, seine Lippen bewegten sich unauferhörlich, aber tonlos.

„Gerechter Gott!“ sagte der Doktor, als er Napoleon erkannte, und griff nach der Hand, die herabhing. Er benteigte auch ihn mit Gewalt nieder, er wachte nicht, daß er zuerst an Dürfen zu denken habe. Da eine Bewegung, ein Zittern durch den schlanken Körper, Dirschen hatte ein Wort gesprochen, es in ihr Dr. gestillert — war es das, was ihm das Leben noch einmal zurückrief?

Die Augen öffneten sich, ihre Blicke tauchten in die des hienigen Mannes, ein Lächeln zog über das Gesicht, sie sagte wie ohne jede Anstrengung:

„Gott ist groß und barmherzig! Du, Du! Konrad — das Beste!“

Dann sank sie zurück, ein Schauer, ein Zuden, noch ein Blick.

Die Diener gesten Windlichter in den Schnee, die Herren kamen langsam heran, Graf Geroldingen blieb an Silbe's Seite; als die Diener an ihm vorüberzogen, zurück ins Haus, sahen sie ihn bleich und mittelbig an.

„Es muß ein großes Unglück sein —“ sagte Silbe. „Sie beschließen sich fort zu lassen.“

Docher Dirschen machte keinen Versuch, den Fuß zu fassen und auf den Rücken zu laufen, er sah den Freund an, der bewegungslos die Schritte sah hielt.

„Entlich sagte er: „Wie wollen sie hineinfragen, Konrad!“ Bei seinem Namen zitterte Dirschen zusammen, machte eine abwehrende Bewegung gegen alle Hände, welche sich heftig ausstreckten und hob die Bewusstlosigkeit in seine Arme; als trage er die mit eines schlafenden Kindes, so seinen Schritte und ohne zu wanken ging er dem Bestilbi zu.

(Fortsetzung folgt.)

sprach mit jener steht, die englischerseits in ähnlichen Fällen stets anderen Staaten gegenüber eingenommen worden.

Dem Journal Paris zufolge wurde am Sonntag auf der Place d'Hotel de ville in Paris ein Explosionskörper gefunden und sollen seitdem weitere gefunden worden sein.

Der Appellationsgerichtshof in Osnabrück hat das in dem Prozesse von Montcau-lez-Mines gefällte Urteil vom 19. Januar gegen 14 der bevorzugten Anarchisten bestätigt, bei 17 andern aber, die appelliert hatten, die Strafe um ein Drittel ermäßigt. Fürst Krapotkin hatte nicht appelliert.

Neueren Nachrichten aus Petersburg zufolge soll General Trepow mit der alleinigen obersten Leitung aller politischen und der Krönung zusammenhängenden Vorlesungen in Moskau betraut worden sein.

Ueber einzelne interne Vorgänge innerhalb der Krönungskommission liegen uns einige interessante Mitteilungen vor, welche wir in Nachstehendem folgen lassen: Als Präsident dieser Kommission fungiert der Geheimrat v. Richter, ein vielbewährter Mann, welcher mit großer Gewissenhaftigkeit namentlich auch die Verwendung der für die Feierlichkeiten angelegten Geldsummen übernahm. Ein Beamter der Kommission wurde unter einer bössigen Anschuldigung entlassen. Auf seinen Antrag findet aber eine Untersuchung statt, die den Sachverhalt klarlegen soll. Ein anderes Kommissionsmitglied, der Fürst Wrasch, ist in Folge eines Konflikts mit dem Geh. Rath von Richter freiwillig ausgeschieden und hat vom Kaiserwärtigen Kante einen Auftrag nach dem Auslande erhalten. Auch der Fürst Drogobuzhsky hatte mit Herrn v. Richter Differenzen, die ihn auf den Gebanten brachten, gleichfalls aus der Kommission auszuschließen. Doch war die Sache beigelegt. Der Fürst befindet sich noch in Moskau, wo er besonders mit der Herrichtung von Wohnungen für die höheren Krönungsgäste beschäftigt ist. Die Zahl der für die Krönungszeit nach Moskau kommandierten Truppen des Garcorps, sowie der Leibcompagnien und der Leibschwadronen derjenigen Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, wird sich im ganzen auf etwa 12 000 belaufen. Zusammen mit den Truppen des Grenadiercorps, die bei Moskau vereinigt werden, ist dort für die Krönungszeit die Konstantin von etwa 30 000 Mann zu erwarten.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am Mittwoch beantragte Bannell, die zweite Lesung seiner Bill betreffend, Minderung der Landsteuer, und sagte, die irische Bodensteuer werde nicht eher gelöst sein, als bis die Hauptpunkte seiner Bill angenommen seien. Was dahin aber werde die Motivation der Richter immer wachsen. Bannell beantragt Verwerfung der Bill. Der Premierminister Gladstone erklärte, er könne weder in eine tatsächliche Rekonstruktion der Landsteuer willigen, noch auch eine Verdrückung ihrer fundamentalen Elemente zugeben. Derselbe hob, Bannell werde, nachdem er einen neuen Krönungsausschuss habe, das Verprechen abgeben, daß er sich innerhalb der Grenzen der Gesetzlichkeit und der Rechtefreiheit halten und nicht benachteiligen Vorhaben leisten werde, welche versuchen könnten, den Irischen zu fördern und den Engländern den Gehorsam zu verlagern. Die Regierung könne auch betreffs sekundärer Details der Landsteuer weder die Vorlegung einer Regierungs-Bill noch die Unterwerfung einer aus parlamentärer Initiative herbeizugehenden Bill verprechen. — Das Unterhaus verwarf schließlich Bannells Bill auf Abänderung der Landsteuer mit 250 gegen 63 Stimmen.

Die getrige große Kammerrede des italienischen Ministers Herrn Mancini dürfte für die Würdigung der auswärtigen Politik Italiens auf gerahmte Zeit von bestimmtem Einflusse sein. Herr Mancini zeigte sich bei dieser Gelegenheit von zwei Seiten: als gewandter Parlamenter aber plauderte er mit ungleichbarer Geschick für seine persönliche Leistung des auswärtigen Hofes — als begabter Staatsmann entwickelte er ein offizielles Programm, dessen Grundzüge den Stempel einer die Wandelbarkeit der Tagesströmungen überdauernden Festigkeit tragen. Italien soll sich nach dem Wunsch und Willen des Königs zumbert und seiner in diesem Punkt ihrem Könige völlig beipflichtenden ministeriellen Rathgeber endgültig von den Traditionen der Garibaldi'schen Epoche loslagern und gemeinsam mit die neue politische Ära vorbereitenden mitteleuropäischen Kaiserreichen die völkerverständlichen Probleme in Gegenwart und Zukunft zu lösen suchen. In diesem Wunsch begehen sich die leitenden Kreise Italiens und in den Aspirationen des politisch vordringlichen Theils der Bevölkerung und diesen sicher sein, bei den Rabotinen von Berlin und Wien Verstandnis ihrer Intentionen und loyale Förderung ihrer spezifischen Interessen zu finden. Mancini's Darlegungen erwecken darum auch mindestens ebensoviel Interesse, als für Italien selbst hervortreten und durchaus geeignet, die Situation der italienischen Staatsmänner anspitzend, der von Fall zu Fall fortwährenden Reorganisation des Nationalkongresses im Orient Italien bis auf die höchste möglichen Kreditfähigkeit zu bringen, in dem Sinne durchaus notwendig ist, wenn es für seinen Teil mit einer intraktiven Bilanz abschließen will.

Wie man aus Cattaro berichtet, wird in Gattine dem Wunsch des Fürsten Alexander von Bulgarien entgegengekommen. Der für diesen Versuch zu wählende Zeitpunkt ist freilich noch nicht bestimmt, auch wird dem Besuche von vorgerathen, wie politische Beantwortung abzusprechen und ihm nur die eines Altes der Courtoisie beigemessen. Fürst Peter Karageorgewitch ist inzwischen aus der montenegrinischen Hauptstadt abgereist.

Vermischte Nachrichten.

Deutschland. Berlin, den 14. März. (Mittl. d. G.) Kaiserlich der König hat Allerhöchst geruht: dem General-Major H. Klasse und Regiments-Vorgabe des 2. Garde-Dragoner-Regiments, Dr. med. Valentini, beauftragt mit Wahrnehmung der dienstlichen Funktionen bei der 2. Garde-Infanterie-Division, den künftigen Kronen-Erben wieder Klasse zu vertheilen. Der Kaiserlich der König hat Allerhöchst geruht: dem Secundo-Lieutenant im 2. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 14, Albert, Prinzen zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Gehört, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm vererblichen Großfürstbes des künftigen dänischen Damesog-Drecks zu erteilen.

— (Se. Maj. der Kaiser) empfing heute Vormittag den General der Infanterie, Dr. v. Berger, den Inspektor der Jäger und Schützen, General-Major v. Leszynski, dem der König eine Divisions-Kommande verliehen worden ist, sowie mehrere andere Offiziere und nahm die Beiträge der Hofmusik entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Fürst, Geh. Rath v. Mülowitsch und internam hierauf eine Spazier-

fahrt. Morgen Abend findet bei den Majestäten die letzte der diesjährigen musikalischen Abendunterhaltungen statt. Zu derselben sind ca. 230 Einladungen ergangen. Die feierliche (Krönung) nahm gestern Vormittag militärische Bewehrungen entgegen und umgibt um 12 1/2 Uhr den General-Inspektor der Infanterie, General-Lieutenant v. Berger, Abzug und 1 1/2 Uhr den Fürsten zu Thurn und Taxis. Abends 7 Uhr wohnten der Kronprinz und die Kronprinzessin in der Aula des Wilhelm-Gymnasiums der Vorstellung des Dr. H. Dehnbild bei. Später besuchte der Kronprinz mit der Prinzessin Tochter Victoria die Benefiz-Vorstellung des Herrn Karl Delmering im Wallner-Theater, wo auch noch einige andere Mitglieder der königlichen Familie anwesend waren.

— (Bei dem Graf und der Gräfin Otto zu Stolberg-Nergerode) fand gestern Nachmittag ein Diner statt, an welchem Prinz Wilhelm, der Prinzessin und die Prinzessin von Sachsen-Meinungen theilnahmen.

— (Der neuernannte Kriegsminister, General-Lieutenant v. Prorok von Schellendorf), wurde gestern Nachmittag von der Kaiserin-Königin empfangen.

§§ (Wie wir erfahren, haben sich folgende Personalveränderungen) in den Offiziersstellen vollzogen: Der Generalmajor von Spel, bisher Kommandeur der mecklenburgischen 34. Brigadepost mit der Führung der 2. Garde-Infanterie-Division beauftragt worden, dem Generalmajor von Leszynski, Inspektor der Jäger und Schützen ist der Rang als Divisions-Kommandeur verliehen. Major von Fuchstein, persönlicher Adjutant Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, ist in das 3. Garde-Regiment zu Fuß versetzt, dessen Kommandeur Oberst von Eberstein zu den Offizieren von der Armee übergetreten ist. Ferner ist zu dem Hauptmann und Kompagnie-Chef im 1. Garde-Regiment z. B. von Kessel an Herrn von Fußstücken Stelle zu dem persönlichen Adjutanten des Kronprinzen ernannt worden.

— * (In Potsdam) ist im Zusammenhang mit der bevorstehenden Jubelfeier des 150jährigen Bestehens der Potsdamer Kammer in hiesigen Kreisen die Errichtung eines Denkmals für den am die Stadt Potsdam so hoch verdienten König Friedrich Wilhelm I. in Anregung gebracht worden. Als Vorbildung Bild hierzu ist die Plinthe hinter der königlichen Hof- und Garnisonkirche in Veranschauligung gebracht worden, da das Denkmals hier unmittelbar der Hauptkuppel des Königs, der Garnisonkirche, des Großen Willkürschlosses, des Zeughaus und des Kanals zu stehen kommen, also, innerhalb der Werte, die gerade im Zweck ihrer Bestimmung die Eigenart dieses Königs in charakteristischer Weise zum Ausdruck bringen.

(Dem 80-jährigen Dichters H.), welcher mit seiner nerv. Tod in einem Hause der Dorfstraße in Berlin den Keller besetzt, wurden am 9. d. M. die lauer erworbenen Gesangs- und Lebens- und Arbeit, im Betrage von 8000 M., gelöst. Der Verdict wurde auf einen Keller Restatsumme, welcher oft bei dem H. verkehrt und in welcher Zeit viel Geld vorgebracht. Die Verdictsumme hängen sich der Wert auf seiner Verhaftung geschrieben wurde und endlich bequante er sich zu einer umfassenden Gehalts. Danach hatte er am 9. d. M. Abends, während sein Kommiss H. die Tochter des H. unterricht, den Einbruchverstoß vermehrte Nachschiffes verließ, und es war ihm in Folge der Schwachheit der Tochter sehr leicht, den Verdict der H. fischen Wertpapiere zu finden. Mit diesem Gelde war er, nachdem er sich die Hände hinreichend H. hermageliebt hatte, am folgenden Morgen nach Köln abgereist, wo er sich bei der Frau E. einlogierte. Bei dieser Frau hatte er in einem verschlossenen Koffer das gestohlene Gut zurückgelassen, während er nach Berlin zurückkehrte, um seine Frau und 3 Kinder abzuholen. Die gestohlenen Papiere, resp. das dafür eingewechselte Geld werden sich voraussichtlich schon in den nächsten Tagen wieder im Besitz ihres rechtmäßigen Eigentümers befinden.

— (Feuer.) Ein gefahrrohrender Brand fand gestern Abend auf dem Grundstück Staligerstraße 135 statt, welches von dem umfangreichen Etablissement der vormaligen Freier und Hofmann'schen Nähmaschinenfabrik eingenommen wird. Das er in sehr engen Grenzen blieb, ist nur den gemäßigten Anstrengungen des Feuerwehrcorps zu verdanken. Die Brandstätte bildete der im Kellergehoß bezogene Trodenraum, welchen am Fußboden ein Wörrertrieb durchzieht, in das vom Restatsumme aus heiße Dampf getrieben werden. Dieser Trodenraum war mit kleinen Holzplatten bis zur Decke angefüllt. Das Feuer hatte sich an dem der einzigen Thür entgegengesetzten Ende des Raumes entwickelt. Des durchdringenden Qualms wegen wurde der Feuer-Apparat in Anwendung genommen, während gleichzeitig auf dem Fußboden fortwährend, immer von Neuem einzelne Mannschaften versuchten, den Eingang zu erzwingen. Stundlang heiße Arbeit erforderte es jedoch, bevor man überhaupt Schritt vorzudringen war, daß man die Flamme sah; bei jedem Schritt vorwärts mußte erst ein Freimachendes des Plages stattfinden. Endlich war man gegen Witternacht soweit gelang, konstatieren zu können, daß eine Gefahr für die oberen Stockwerke nicht mehr zu befürchten stand; immerhin nöthigte es aber noch bis gegen 2 Uhr, die ersten Abtheilungen den Rückmarsch antreten zu lassen. Die Entstehung des Feuers ist auf die Schwachheit eines Heißraums zurückzuführen.

— (Zur Erinnerung des Selbstmörders.) Rad Sander — der Name ist selbstverständlich nur an ungenommener — sind die unvollständigen Nachforschungen angeht. Alle Hausbesorner sind nach dem Mollenmarkt geladen, um das Verbrechen-Blut daraufhin zu fassen, ob sie den Mörder darin hervorgehen. Dieser Schritt geht die Spur von dem Rad Sander war verheerend. Der Mörder ist ein verheirateter Arbeiter, einem Sohn von 15 Jahren. Zu der Nachforschung des Rathortes herrschte am Dienstag Mittag gegenlohe Aufregung, die sich erst legte, als die Verlege der Anklagen nach dem 2. Abtheilungsbezug gemacht wurde. Dann erst in verließen sich die Leute, aber zahlreiche Gruppen blieben bis in die Nacht. Die Vertheilung bestimmen und wachen wieder, als Extrablätter über das traurige Ereignis verbreitet wurden. Bei der Debatte wurde konstatiert, daß der Ermordete zunächst einer Schöpfung mit einem geschätzten Instrument, anschließend der famalen Seite des Soling hat theilweise das Raubentel und der Schiffe erhalten haben würde, der ihn fort betäubte. Die mit idarthen Kronen verfehene Wunde ist ungefähr einen Zoll lang und 1/2 Zoll breit. Der linken Seite über dem Auge wurde ein großes Aufschneiden mit der kumpfen Seite des Sammers geschlossen und konstatirt, die Spalte nachtheilige das Raubentel und den Raubentel nach getrimmet und allem Ansehen nach den sofortigen Tod des Opfers herbeigeführt. Ferner wurden auf dem Hinterkopfe noch fünf bis sechs kleinere Wunden entziffert, die der Mörder seinen Opfer zugefügt haben scheint, als dieser bereits zur Erde gefallen war. Der Mörder hat außer den 200 Mark in Bar noch drei Geldebriefe erbeutet, die außer in seiner Geldtasche bei sich trug; einen mit 250 Mark beschrifteten Brief aus Solberg und zwei aus Derscher formene Geldebriefe, einen von 100 und einer mit 50 Gulden beschriftete. Er erbeutete Communitäten besah sich demnach, in Moskau umgerechnet, auf etwa 850 Mark. Außerdem hat der Mörder

Berliner Börse vom 14. März.

Table with columns for stock prices, including 'Deutsche Fonds' and 'Ausländische Fonds'.

Table with columns for stock prices, including 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien' and 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock prices, including 'Bank- und Creditbank-Actien'.

Table with columns for stock prices, including 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with columns for stock prices, including 'Gold, Silber u. Papiergeld' and 'Leipziger Börse v. 14. März'.

Table with columns for stock prices, including 'Ausländische Fonds'.

Table with columns for stock prices, including 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien'.

Table with columns for stock prices, including 'Bank- und Creditbank-Actien'.

Table with columns for stock prices, including 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with columns for stock prices, including 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with columns for stock prices, including 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien'.

Table with columns for stock prices, including 'Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock prices, including 'Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock prices, including 'Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock prices, including 'Hypothekendarlehen'.

Advertisement for 'Gestricke Schweizer Tüll- u. Mull m. Tüll-Gardinen' with details on materials and prices.

Advertisement for 'Hohlweg & Schmidt, Dampfzylinderwerk u. Baufabrik Bösdorf in Thüringen'.

Advertisement for 'Central-Heizungen' with details on heating systems.

Advertisement for 'Möbel-Magazin' with details on furniture and prices.

Advertisement for 'Am Mühlweg' with details on real estate and services.

Advertisement for 'Pfarrstelle' with details on a church position.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' with details on family news.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' with details on a death notice.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' with details on a death notice.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' with details on a death notice.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' with details on a death notice.

Schule wurden dies Jahr zum ersten Male Prämien aus der ...

14. März. (Langfussfall). Der Arbeiter ...

15. März. (Marsen-Epidemie). In dem Dorf ...

16. März. (Venedicentien). In der letzten öffentlichen ...

17. März. (Städtisches). In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung ...

18. März. (Bahn-Vorläufer). In der letzten ...

19. März. (Schlamm-Verfall). In der letzten ...

20. März. (Schmutzgerichte). Heute wieder ein ...

21. März. (Kirchenbau). In der letzten ...

22. März. (Kirchenbau). In der letzten ...

23. März. (Kirchenbau). In der letzten ...

24. März. (Kirchenbau). In der letzten ...

berichtig der Abgeordnete Dr. ...

15. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

16. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

17. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

18. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

19. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

20. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

21. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

22. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

23. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

24. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

25. März. (Die allgemeine Deutsche Creditbank ...)

Constant und ließ denselben zu sich rufen, um mit ihm seine politische ...

Theater.

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

(Paul Heise) hat bekanntlich bei der königlichen Generalintendanten ...

Bemerktes.

Waltungen des Telephons. Ein wiedererbaute ...

Das Schutzbild ist vertrieben. Das Journal ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Die Geschichte von den drei Knechten. Vor einigen ...

Gattin, folte eine wohlgeflüßte Obefe heraus und sagte mit ficht- lich erheitertem Herzen: „Aber das nächste Mal, wenn Du über Bord zu fallen gehst, will wenigstens die Obefe zurück! Du hast mich fast bis auf den Tod erschreckt!“

Der Wundarzt über Willen. Als Bespafan zum Kaiser in Rom ausgefahren wurde (69 v. Chr.), befand er sich auf einem Seerzuge in Egypten und kam nach Alexandria, wo die Einwohner sich nicht fonderlich seiner Erhebung freuten; denn sie liebten Bracht und Aufwand, während der alte Krieger ein häuslicher Mann war. Doch bald gewann er ihre Gunst durch ein Wunder, welches er gewöhnlich verrichtete. Ein Diener und ein Lehrling, Beide aus dem niederen Volk, thaten einen Fußfall vor ihm, er folle sie gesund machen; sie hätten von ihrem Gott Serapis den Trost bekommen, der neue Kaiser wolle die Kraft dazu, wenn er die Augen des Blinden mit seinem Speichel bespreche und mit seinem Fuß auf die Hand des Gelähmten träte. Bespafan, der kein Freund von Heulereien war, vernahm die Bitte, doch seine Umgehung trug in ihm, den Kranken zu willfahren. So ließ er denn durch Kräfte untersuchen, ob die Leiden der Heiler heilsam seien, und da die Männer der Wissenschaft erklärten, dem Blinden könne eine kleine Operation das Augenlicht wiedergeben, und die Schönheit der Hand des Andern sei nur Folge einer Verwundung, daher durch einen starken Druck zu heben, so ließ Bespafan die Gläubigen wieder herbeiführen, blieb jedoch der Augenoperation, die ein Arzt ansah, brüde die Hand des Lehrlings unter Befehl des Bespafan, und die von ihrem Uebel Befreiten trafen in der ganzen Stadt aus, der Kaiser habe, genau wie ihr Gott Serapis es verheißen, das Wunder an ihnen vollbracht. Bespafan lächelte und ließ sich auch Politik den Ruhm gefallen, der ihm die Liebe der Alexandriner eintrug.

Den Butler, der Gouverneur von Massachusetts, befand sich jüngst in Newport, und der „Sonabend-Nach-Ruf“ gab ihm zu Ehren ein glänzendes Dinner. Den Butler ist einer der größten Väter America's, und als die Mitglieder des Clubs in ihn drangen, eine Rede zu halten, erbot er sich und begann seinen „Sperch“ mit den Worten: „Es benimmt Einem alles Vergnügen bei einem Dinner, wenn man weiß, daß man am Schluß derselben eine Rede zu halten hat. Woher stammt diese

vornehmlich amerikanische Unsitte, ein gutes Essen dadurch zu ruiniren, daß man hinterher geistreiche oder vielmehr geistlose Bemerkungen macht? Und wie absurd ist es ferner, daß wir uns Alle bei solchen Gelegenheiten in schwarze Frack und weiße Stravatten kleiden, während die Diener, die uns aufwarten, in ihrer Kleidung die genaue Selbstenähnlichkeit zu uns finden? Ja, was das Schlimmste ist, die letzteren find in der Regel so gut aussehende und wohlgeorgene Leute, daß es sehr schwer in ihnen ist, vor die Centenien und vor die Diener hin zu tritren, herrsch keineswegs in America allein.

Civilstands-Regifter der Stadt Halle.

Wahlungen vom 13. März 1883.

Antegeten: Der Uhrmacher K. Groß, Grafeweg 13, und W. Aglt, Auguststraße 13. — Der Steinbauer C. Maurer, Klauhofstraße 10, und M. Wang, Sophienstraße 27. — Der Glendreher D. Köhler und F. Krautmann, große Bollstraße 19. — Der Fabrikarbeiter F. Schmidt, Reibstraße 9, und G. Bauer, Klauhofstraße 23. — Der Schmidt R. Ulrich, Ammendorf, und W. Körner, Karlstraße 33. — Der Zimmermann A. W. Kästner, Halle, und R. C. W. Peter, Reichen. — Der Bergmann D. Henke, Kopschwall, und F. D. Grober, Dersoldungen. — Der Schuhmacher F. A. Richter, Halle, und A. Krensch, Kemberg. — Der Handlungsmacher J. H. B. Bientfeld, Halle, und J. A. Th. Blome, Unter-Landfildchen.

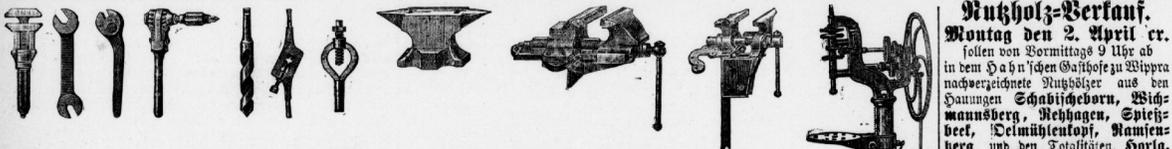
Ehever: Dem Frachtträger J. Sölchtrier eine Tochter, Dierich, Dierich- und Handlungsmacher S. Sommer ein Sohn, Weidenplan 16. — Dem Handlungsmacher S. Schmidt eine Tochter, Wörmlitzerstraße 30. — Dem Schmidt A. Zur eine Tochter, Ludwigs- straße 13. — Dem Wärdmeister A. Oefje eine Tochter, Dorotheen- straße 15. — Dem Zahnarzt E. Herold eine Tochter, Ludwigs- straße 9.

Bestorben: Des Kaufmann A. Market Ehefrau Henriette Eleonore Amalie geb. Lorenz, 60 Jahr 7 Monat 10 Tage, Sers- chlag, Leipzigerstraße 101. — Eine unehel. Tochter, 1 Monat 8 Tage, Aues, Heine Marktstraße 8. — Des Schlosser C. Fißler Ehefrau Julie geb. Robo, 40 Jahr 12 Tage, Wiesenleben, Kauen- gasse 14. — Die Wittwe Caroline Küller geb. Schneider, 76 Jahr 11 Monat 17 Tage, Böhmerthal, Franckenstraße 5. — Des Zimmer- manns R. Eingelienen Ehefrau Caroline geb. Altemann, 34 Jahr 6 Monat 17 Tage, Auenbäumen, Klauhofstraße 6. — Der Populure-Assistent Rudolf Pafste, 50 Jahr 5 Monat 4 Tage, Luterfulten, Kammhofsstraße 7.

Fremdenliste.
 Eingekommene Fremde vom 14. bis 15. März.
Kronprinz Baron v. Gidel-Eteter a. Gifenau, Referendar Zimmermann a. Rittergut Reuders. Quantin Franz Honny Gornig v. Mutter u. Schwieger a. Leipzig. Rentier Rudolf a. Berlin. Rentier Räte a. Leipzig. Stad. Paul a. Sondersberg. Die Kauf. Fritsch a. Frankfurt a. M. Kaufmann a. Halle. Kaufm. a. Halle. Curtz a. Magdeburg. Frau u. v. Dinten a. Berlin.
Stadt Hamburg. Oberamtmann Mengel v. Pau. u. Gouvernante a. Wismar. Rittergutsbes. von Zerpfin u. Gem. a. Gellert. Fabrikbes. Sinter v. Gem. a. Merseburg. Fabrikbes. Krieger v. Gem. a. Berlin. Director Mengeroth a. Solzbahnen. Fabrikbes. Pauling a. Leipzig. Die Kauf. Frau u. v. Dierold. Wens a. Bielefeld. Bergmann a. Waldheim. Rittergutsbes. a. Wörlitz. Bergmann a. Bielefeld. Besizer a. Frankfurt a. M. Stad. Fritsch u. Gohn a. Berlin. Bergmann a. Halle. Fritsch a. Berlin. Dornstein a. Paris. Sedla u. Fuhrmann a. Berlin. Scheuermann a. Köln. Frau u. Schramm, Schulpforten a. Berlin.
Schauerling. Die Kauf. Kaufmann a. Blauen. Witwe a. Berlin. Wenzler a. Magdeburg. Witwe a. Chemnitz. Reppert a. Gihwege. Wern a. Berlin. Wenzler a. Geln. Orde a. Dierode. Kohn a. Gassel. Richter a. Bega. Wender a. Dreeben. Wiedebau a. Nordhausen. Maffow a. Berlin. Paul a. Braunschweig. Inspector Greiner a. Dresden.
Sudene Regel. Amtsräther Sidel a. Weßfeld. Amtsbau- scheinler Räte a. Straußfurt. Rentier Räte a. Gargburg. Glentzer Kaufmann a. Rößelitz u. S. Fabrikant Winter a. Garmeln. Die Kauf. Frau a. Berlin. Fabrikier a. Reuders a. G. Wiese a. Vorkirchen. Gattling a. Garmeln. Kaufm. a. Leipzig. Wenzler a. Dresden. Gild a. Geln. Wenzler a. Palermo. Wenzler u. Richter a. Wismar. Wenzler a. Gihwege. Wenzler a. Geln. Richter a. Hamburg. Wenzler a. Gihwege. Wenzler a. Wismar.

Deutsche Schwärze.
 Ueber die Art der Schwärze, welche über dem südlichen Nordpol liegt, finden im wäestlichen Deutschland bei steigender Temperatur und meist schwachen, im Norden stürzenden, im Süden weichen Winden, fast allenthalben Schneefälle statt. Im Süden dagegen ist die Schwärze am wenigsten bedeckt, und die Wetter meist trocken, hellenweise bei der schwächer nördlicher bis wäestlicher Aufwinden und fortwährend strenger Kälte. Im Nordosten hat der Frost noch zugenommen.

Die Temperatur in Geln-Graben war in nachgenannten Stationen folgende: Gelparand-15, Petersburg-8, Hamburg-4, Wemmel-8, Paris 0, Karlsruhe-1, München-3, Chemnitz-7, Berlin-6.



Otto Linke Nachf., Halle a/S.,

Königsplatz 6,
 empfehlen ihr großes Lager vorzüglicher Werkzeuge und Bedarfs-Artikel für Schlosser,
 Schmiede, Kupfer- und Maschinenbau,
 auch Bohrmaschinen, Hebelblechheeren, Lochmaschinen,
 Radreifen-Bege-, Stanch- und Schwelms-Maschinen,
 Engl. Gussstahl zu Werkzeugen unter Garantie.



Stedbrief.

Gegen den unten beschriebenen, am 27. August 1850 zu Stedten geborenen, in Erfurt heimathberechtigten Fleischer Karl oder Gottlob Heine, welcher städtisch ist, ist die Unterschlagsklage wegen Diebstahls verhängt. Es wird erwidert, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuleitern.

Halle a/S., den 8. März 1883.
 Königliche Staatsanwaltschaft.
 von Moers.

Beschreibung. Alter: 32 Jahre, Größe: 1,62 bis 1,63 m. Statur: mittel, Haare: schwarz, Stirn: gewöhnlich, Nase: langer Schnurrbart, Augenbrauen: dunkel, Augen: rund und lebhaft, Mund: lang und geräthet, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Rinn: oval, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund.

Kleidung: schwarze Fleischermütze, dunkler Zylinderrock, baumwollene Strümpfe, dunkle Hose.

Nebenbau des Infanterie-Kasernements zu Halle a/S. Submission.

Zur Veranschlagung der Eisenarbeiten für die Entwässerungs-Anlage und für die Auf- und Abfuhr, sowie der Forderung u. der eisernen Thore und Thür- ren für die Einfriedigungsmauer — veranschlagt im Ganzen zu 1914. 70 1/2 — ist ein Termin auf

Wittwoch den 21. März cr. Vormittags 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung, Zimmer Nr. 18 im Garnison-Kasern, Schloßberg 2/3 hierseits — anberaumen, mo auch vorher der Kostenanschlag und die Submissionsbedingungen an zur Einsicht anzulegen.

Halle a/S., den 11. März 1883.
 Königliche Garnison-Verwaltung.

Cession einer Domäne.

Die Domäne Groß-Bodungen, umweh Nebenhäuser, soll eingetretener Umstände halber sofort auf noch lange Zeit cedirt werden.
 Areal 954 Morgen zum großen Theil Auenboden. Außer vollständigem Inventar gehören dazu 50 Stück Rindvieh, 800 Stück Schafvieh, 15 Schweine, 14 Pferde.

Zur Uebernahme sind 60,000 Mark erforderlich. Alles Nähere auf der Domäne selbst zu erfahren.

Für unser Contor suchen per 1. April cr. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
 A. Schultze & Co.
 Celsfabrik.

Stellen suchen:

Selbständ. ältere und jüngere Landwirthschaftlerinnen, junge Wittwen als Haushälterin, eine junge Kochmädchen, 1 Kinders- mädche.

Offene Stellen für eine Aodmännchen in fr. Privatb., für junge Wammels in Hotel, für Verkäuferinnen, ff. Stuben- u. ält. Kinder-mädche.

Unentgeltlich kann ein ausf. Wädden aus dem Deconometon. Landwirthschaft u. Klüde erl. durch

Emma Lerche,
 gr. Schlämm 9.

9000 Mark

zum 1. April zu leihen gesucht. Off. unt. H. O. 2158 an J. Barck & Co. hier erbeten.

Quittung XI.

Für die Heberhimmeln in den Rheinlanden fünf ferner bei uns eingezogen: K. R. 20 M., Ungenannt 3 M., Hallische Zeitung 250 M., Händliches Votopiel G. A. C. B. 3 M., A. B. 1. M., Ertrag eines Concertes in Ginnrig 1/2 Metten 55 M., Hallische Zeitung 60 M., Gesangsverein Kienberg 21 M., 35 M., Hallische Zeitung 19 M., 96 M., Summa 433 M., 31 M. 1/2. Dazu die früher eingezogenen 7565 M., 67 M., Total-Summa 7998 M., 98 M. 1/2. Für die Nothleidenden im Saaltal gingen ferner ein: Sammlung des Hallischen Tageblatts 75 M. und haben wir, indem wir aus Rücksicht auf unsern Vereins einen Betrag von 100 M. beisteuerten, insgesamt 203 M., 50 M. den betroffenen Kreis zugeführt.

Inwiefern wir die Sammlungen hiermit schließen, danken wir nochmals unseren Mitbürgern wie allen sonstigen Gönnern herzlichst für die uns so reichlich zugeführten Beiträge.

Halle a/S., den 14. März 1883.
 Der Vaterländische Frauen-Verein.
 M. v. Voss. L. Mühlmann.
 Frau Prof. Wally Meier. M. Tholuck.
 Oberhausamwal v. Moers. Rentier Emil Stockner.

Neues Theater.

Freitag den 16. März cr. Abends 7/8 Uhr

Letztes Walther-Concert.

Capelle 107. Regt., Königl. Musikdirector Walther aus Leipzig.
 Programm:
 I. Theil.
 1. Ouverture: „Die Zauberflöte“ von Mozart.
 2. Obergymne von Balstein aus dem 1824 (für Quartett eingerichtet v. Toubert).
 3. Sinfonie Pastorale von Beethoven.
 Anfang 7/8 Uhr präcise. Billets à 60 1/2 vorher bis Abends 6 Uhr bei Herrn Steinbrecher & Jasper.
 II. Theil.
 4. Charakteristischer Jambor aus Par. von Wagner.
 5. Serenade Dmoll Nr. 2 von F. Lmann.
 (Solo-Solo: Herr Braunl).
 6. Concert-Balouaise E dur Nr. 2 von Liszt.
 Entrée 7/8 Präcise.
 Pastor Heinricks in Gmollcl) bei Kieffert.

Für Wandwirth.

Für meinen Sohn, welcher die landwirthschaftliche Kreischule zu Wurz en absolvirt und 1. April seine zwei- jährige Lehrzeit beendet, suche eine Stelle als Verwalter in einer Wirth- schaft mit Nebenhau oder Brennerei unter Leitung des Hrn. Principals, in- dem Gehalt weniger berücksichtigt wird. Bittsteller, Dr. Meusel, Kreis- Wundarzt.

Wirthschafterin gesucht!

Eine ältere, ererbliche Person, welche mit einfacher Küche, Waschen und Mästen Bescheid weiß und alle Haus- arbeit zu besorgen haben wird, wird zum April 1. 3. zur Führung seines im Haushalts gesucht von
 Pastor Heinricks in Gmollcl) bei Kieffert.

Zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April zum Preise von 250 M. 1/2. Friederichstr. 36 am Friederichsplatz.

Ruthholz-Verkauf.

Montag den 2. April cr. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Hahn'schen Gahthofe zu Wippra nachverzeichnete Ruthholzer aus den Haunungen Schätlichborn, Wismannsborg, Rehhagen, Spitz- beek, Delmühlentopf, Namiens- berg und den Kollathagen, Gortla, Bodenschwende, Schiefergraben und Braumühlentopf der Gemein- schaftlichen Oberförsterei Braun- schwende öffentlich meistbietend ver- kauft werden, als:

ca. 273 St. Eichen	mit ca. 406, 75 fm
9 „ Eichen	5, 31
9 „ gem. Ahorn	5, 89
1 „ Spitzhorn	0, 50
356 „ Rothbuchen	263, 54
5 „ Schlitzen	1, 23
193 „ Weißbuchen	51, 70
279 „ Birken	68, 17
3 „ Nischen	0, 92
1 „ Kiefern	0, 14
15 „ Erlen	9, 82
1 „ Richte	0, 42
120 „ Birken Leiterbäume	
60 „ Karmenbäume	
80 „ Leisten	
57 „ Amtr. Eichen Ruthholz	
17 „ Rothbuchen ro.	
49 „ Weißbuchen ro.	

Die Herren Förster Podewolz zu Braumühlentopf, Stolp auf Schief- fergraben, Worch in Gortla und Maerker zu Bodenschwende sind angewiesen die hier verzeichneten Ruth- holzer auf Auctron zu veräußern.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Gründung des Termins vorzulegen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß 25% des Kaufpreises auf Erfordern sogleich im Termine angezahlt werden müssen.

Wippra, den 10. März 1883.
 Der Oberförster Armbruster.

KEIN ZAHNWECH MEHRI
 BENEDIKTINER MOENCHE
 ZAHN-ELIXIR
 Priort. vom MAEVELOWER
 Bismarckstr. 11, 1. Etage, Berlin

Depôts bei Ed. Driebe, Coiffent, und Fritz Kessler, Coiffent, Halle, sowie in allen grösseren Städten Deutschlands.

Ein einzelner Herr sucht per Wohnung. Ad. R. K. gr. Wall- straße 25 erbeten.

Ein schwärzender Regen- schirm verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben.
 Steinmühle b. Halle.

